

1: Das ist genau das was nötig ist, dass man diskutiert.

Der Genosse hat Ihnen gesagt an wen Sie sich wenden können. Rat des Bezirkes ist die Institution.

1: Ja wir kennen das, wenn wir eingaben machen. Das kennen wir alle. Da gibt es Antworten...

Sie können ja persönlich hingehen.

2: Das Recht auf Demonstration gibt es auch.

1: Ein Streikrecht hat die Arbeiterklasse seit Urzeiten gekannt.

Wir haben Ihnen gesagt, an wen Sie sich wenden sollen.

1: Nein, wir würden ja auch gerne mit Ihnen diskutieren.

3: Wir trauen Ihnen auch eine eigene Meinung zu.

4: Das kann doch keine Möglichkeit und Lösung sein, wenn Sie immer mehr zivile Sicherheitskräfte hier hinstellen. Mit wem wollen Sie denn dann nachher dieses Land wieder aufbauen? Wer soll denn dann übrigbleiben? Bloß Sie? 6.000 haben Sie gestern rübergeschickt.

5: Aber, wo ist denn das Konzept aktiv etwas zu verändern in diesem Land? Man kann doch nicht nur immer reagieren auf irgendwelche Sachen.

Dann gehen Sie doch zum Rat des Bezirkes und nicht zu uns.

6: Sie sind doch die, die sich konfrontativ gegenübergestellt haben.

Sie haben sich doch mit hierhergestellt.

6: Konfrontativ gegenübergestellt. Er hat die ganz richtige Frage gestellt. Wir leben in dem Land. Wir wollen hierbleiben. Es soll sich aber etwas verändern. So kann es doch nicht weitergehen, wenn die Jugend wegläuft. Und die nächste Generation läuft hinterher. Da brauche ich nur meinen angucken. Das sagen meine Kollegen auch, ich halte für kein Kind mehr die Hand ins Feuer. Nun muss man doch mal zum Nachdenken kommen.

Wenn jeder das an seinem Platz machen würde, da wären wir vielleicht schon bissel klüger.

5: Wie machen Sie denn, sagen Sie doch mal ...

4: Warum machen das nicht alle? Das ist doch völlig klar. `61 habt ihr die Mauer gebaut. Da habt ihr 28 Jahre Zeit gehabt. Und die, die nach `61 geboren wurden, sind doch die, die abhauen. Das muss doch einen Grund haben. Das können doch nicht nur irgendwelche dubiosen Menschenhändler sein. Sondern, da ist doch offenbar etwas in der Entwicklung nicht richtig gelaufen. Denn das, was ihr rüberbringen wollt, bei den Jugendlichen nicht angekommen ist. Darüber müsste man mal reden und sich Gedanken machen. Da kann man sich vielleicht nicht nur hinstellen und die Schultern zucken.

Wir haben ja schon gesagt, wir stimmen da mit ihnen überein, aber nicht auf dieser Basis.

Auf welcher Basis ... Konfrontativ... Vielleicht

Darf ich ausreden? Dankeschön. Auf der Basis der Konfrontation, die auch von Ihrer Seite ausgeht, in sehr starkem Maße.

4: Aber wo denn?

1: Aber wir haben weder eine Kalaschnikow, noch `ne Uniform, noch `nen Gummiknüppel. Wir haben nur unseren Mund. Weiter nichts. Und auch keine Kette und wir machen auch keinen Schulterschluss. Das ist der Unterschied. Und wir belauschen die Leute nicht und fotografieren sie. Das machen Sie. Das haben wir doch alle heute wieder gesehen...

5: So sehen wir Sie jeden Montag...

1: Sie filmen die Leute. Und das macht Vergnügen.

Aber ist es Ihnen schon mal aufgefallen, dass es in diesen Kreisen Leute gibt, die nur dann aktiv werden, wenn urplötzlich eine Westkamera auftaucht. Nur dann.

5. Heute war doch gar keine dabei...

1: War doch keine da...

4: Das war am 4. September so gewesen, seitdem...

Das wird seinen Grund haben.

4: ... habt ihr ja gesorgt, dass die gar nicht rankommen. Ich will mal sagen, was Sie machen. Sie reagieren nur auf bestimmte Argumente und versuchen die zu entkräften. Das ist mir schon klar, dass Sie nicht irgendwie die Antwort haben. Aber es geht darum, dass Sie das mal an entsprechender Stelle sagen. Das sind doch nicht alle Staatsfeinde die hier rumstehen und auch nicht alle Staatsfeinde, die durch die Straßen gelaufen sind.

1: Und wissen Sie, wie das aus meiner Sicht heute zu Ende gegangen ist? Dass ein Mann sich aufgebaut hat und hat gesagt: Leute geht nach Hause. Wir haben jetzt gezeigt, wir haben unsere Meinung gesagt und jetzt ist gut...

Und sind `Se nach Hause gegangen?

4: Jetzt gehen wir nach Hause und können ja noch ein paar Gespräche führen.

1: ... provoziert nicht und geht nach Hause. Die Leute sind von sich aus nach Hause gegangen und nicht durch die Polizei. Das finde ich wichtig.

7: ...nicht von eurer Seite. Wenn die Leute nicht auf denjenigen, der dort oben gestanden hätte...

1: Genau

7: ...und gesagt hätte, wir haben heute bewiesen, wir sind viel mehr als sonst. Von eurer Seite wäre das nie ausgelöst worden.

8: Im Gegenteil.

7: Ihr hättet nur am Ende noch einen Tumult provozieren lassen können, damit ihr die Leute nicht durchlasst. Das wäre dann das geworden, was ihr wahrscheinlich haben wollt. Dass andere Leute, die hier stehen, einen Tumult provozieren und ihr eingreifen könnt.

6: Wenn hier keine Sperrkette gewesen wäre, hätte sich das viel schneller verlaufen. Dadurch...

4: Es sind doch heute auch wieder Leute mitgenommen worden.

8: Mal `ne andere Frage...

9: In Leipzig wussten wir, wir haben große Fehler gemacht. Sonst hätten wir nicht die Kampfgruppeneinheiten und tausend Polizisten holen müssen. Wieso...

Was morgen in der Zeitung stehen wird, da können wir uns alle beide noch nicht verständigen.

...

10: Aber mal eine andere Frage, warum kommen mittlerweile die Polizisten mit Glasschildern, Helm. Hier drüben. Das haben wir gerade miterlebt. Das ist kein Witz. Mit Schlagstöcken, Helm und Schilder sind `se gekommen, auf die Schultern geklopft wie bei Julius Cäsar in Rom. Das ist bei mir schon weit aus verschärft. Wenn `se dann soweit gehen.

6: Was war dort drüben los?

10: Eine normale Demo.

9: Eine normale Demo!

10: Nu, was denn?

9: Das ist ein richtig strapazierter Begriff. Da müssen Sie schon etwas konkreter werden. Was ist denn eine normale Demo?

10: `Ne normale Demo ist ganz einfach, dass ich auf die Straße gehe und sage, was mir nicht gefällt. Und da ich das nicht alleine machen kann, mache ich das mit einer vereinten Nation. Und eine Person, was macht man denn da?

9: Genau. Wir hatten ja schon vor acht Jahren Probleme gehabt. Können wir heute – wenn wir offen und ehrlich sind, haben wir vor acht Jahren auch einen Fehler gemacht – irgendwann schon einmal. Da haben sich drei Mann beschwert, dann haben sich hundert beschwert. Da könnten wir ja immer noch ein bisschen wegdrücken – sind ausgereist. Haben auch einen Teil zur BRD losgeworden. Und heute sind so viele da. Da konnten wir nichts mehr machen. Wieder mehr Polizei. Was ist nächsten Montag? Was ist da – noch mehr Polizei? Oder geben wir es zu. Wenn es nur in der Zeitung stehen würde ...

10: Oder mal was anderes. Was wird denn am 7. Oktober [40. Jahrestag der Gründung der DDR] gemacht? Werden alle, die jetzt demonstrieren gehen, werden die in der Zwischenzeit alle irgendwie in die Wohnung eingeschlossen? Weil die Gefahr ist doch gegeben, dass am 7. Oktober wieder demonstriert wird.

Was machen Sie denn am 7. Oktober?

10: Das weiß ich noch nicht.

11: Was machen Sie denn am 7. Oktober? Wenn wir Sie zurückfragen.

12: Na sicherlich aufpassen.

11: Feiern?

12: Schöne Umschreibung

10: Was wird denn mit den Leuten gemacht, die am 7. Oktober eventuell auf die Straße gehen könnten?

Was erwarten Sie denn? Wenn wir das machen, was Sie erwarten, wenn das gemacht wird, würden wir ja nur Ihre Theorie bestärken. Wenn wir eben zum Beispiel jetzt, die Leute, die hier waren, unter Hausarrest stellen wollen. Das ist was Illusorisches.

11. Na sagen Sie mal.

Das ist was Illusorisches.

10: Das geht ja gar nicht.

11: Hören Sie mal zu. Bei uns sollen welche zusammengeschlagen werden?

9: Ich habe es gesehen, wie einer auf der Straße lag. Neben dem Thüringer Hof. Und die SMH [Schnelle medizinische Hilfe] macht ja immer Abendbrot im Thüringer Hof ...

...

... Bis hin zu Staatsfeindlichkeiten. Na sehen `Se, da sind wir uns ja einig. Da muss ich ja auch meinen Job, so wie Sie es sagen, machen.

10: In dem Fall kann man ja den Job tauschen. Es gibt die Leute, die das auf brutale Art und Weise versuchen und es gibt die Leute, in dem sie versuchen, sich zusammenzuschließen und auf die Straße gehen mit Demonstrationsschildern ihre Meinung sagen für Reformpolitik. Gegen diese Leute gehen Sie genauso vor wie gegen die Leute, die das brutal machen.

Wer soll denn bei den zehntausend einen Unterschied machen?

9: Ja warum sind es zehntausend geworden? Das ist zwar unhöflich mit einer Frage auf eine Frage zu antworten, aber wenn es nicht so schlimm geworden wäre, wären es keine zehntausend geworden. Die schlimmen Gruppen, die wir haben, die hätten wir dann schon in Griff gekriegt, die Revanchismus wollen oder sonst in etwa. Aber bei zehntausend verstecken sich die.

...